

WOHLER ANZEIGER

DIENSTAG, 30.01.2018 | NR. 8, 132. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

OBERFREIAMT

Sie sind Urgesteine der Murianer Fasnacht. Die vier «Wöschwyber» sind auch in diesem Jahr unterwegs – im Bauboom. **Seite 8**



UNTERFREIAMT

Thomas Peterhans ist der neue Niederwiler Ehrenschränzer. Doch seine Wahl war einigen auch ein Dorn im Auge. **Seite 14**

SPORT

Jan Burkard aus Waltenschwil ist 17 Jahre alt. Der Freiämter hat einen Vertrag beim FC Aarau bis 2020 erhalten. **Seite 19**

WOHLN

Zum Auftakt der Sportferien trafen sich ganz viele Familien und Freunde an der Eisdisco c Jugendarbeit. **Seite 20**

Viele wertvolle Begegnungen

Bildhauer Rafael Häfliger nahm erstmals am start'18-Event von «sculpture network» teil

Weltweit öffneten am Sonntag zeitgleich 97 Ateliers, Museen und Galerien aus 21 Ländern ihre Tore und feierten ein Fest der Skulpturen. «Ich bin positiv überrascht vom grossen Interesse», so lautet das Fazit des Wohler Künstlers.

Chregi Hansen

Bereits zum 9. Mal fand dieser internationale Kunstevent statt. Für den Wohler Rafael Häfliger war es aber eine Premiere. Entsprechend nervös war er vor diesem Tag. «Ich hatte keine Ahnung, was mich erwartet», sagt er. Kommt dazu, dass der Anlass sich mit dem Auftakt der Skiferien kreuzte. «Ich hatte einige Absagen von Leuten, die gerne gekommen wären, aber schon weg sind.»

Häfligers Nervosität war unnötig. Über 100 Besucher konnten der Bildhauer und seine Atelierkollegen im Laufe des Sonntags begrüßen. Neben den angemeldeten kamen auch spontane Gäste, und es waren nicht nur Freiämter vor Ort, sondern auch Auswärtige. «Eine junge Frau kam mit dem Roller von Zürich», berichtet Häfliger. «Sie wollte wissen, was sich hinter start'18 versteckt. Dass es auch in Zürich selber einen Event gab, hat sie nicht mitgekriegt.»

Einigen gefiel das Gezeigte so gut, dass sie bis am Abend blieben. Kein Wunder, schliesslich ist Häfliger nicht nur ein hervorragender Bildhauer und Plastiker, sondern auch ein wunderbarer Gastgeber. «Es war eine tolle Stimmung unter den Leuten. Und eine gute Mischung – es gab spannende Gespräche», so lautet Häfligers Fazit nach diesem Sonntag. Was ihn besonders gefreut hat: Es kamen



Interessiertes Publikum: Künstler Rafael Häfliger freute sich über den direkten Kontakt zu den Gästen und berichtete von seiner Arbeit, seinen Ideen und seinen Erfahrungen.

Bild: Chregi Hansen

nicht nur Kunstbetrachter, sondern auch diverse andere Künstler nach Wohl. «Der Event ist in der Schweiz noch nicht sehr bekannt. Viele wollten sehen, wie das so abläuft», berichtet der Künstler. Dabei kam es zu wertvollen Begegnungen.

Ob er nächstes Jahr wieder dabei ist, kann er noch nicht sagen. Der Aufwand sei doch recht gross, auch wenn man viel Unterstützung von den Organisatoren erhält. Und da sind noch weitere Pläne, die Häfliger zusammen mit Nadine Zanyi hat. Neben

dem Atelier ist in den letzten Monaten eine kleine Bar entstanden, die am Sonntag ihre Feuertaufe erlebte und die ab Frühling für verschiedene Events geöffnet werden soll.

Bericht Seite 23

KOMMENTAR

Annemarie Keusch, Redaktorin.



Nicht mehr das kleine Dorf

5,5 Stunden pro Woche ist die Abfallsammelstelle in Muri offen. Über 7700 Einwohner zählt die Gemeinde. Heisst, wenn nur ein Drittel davon Glas, Elektroschrott, Sperrgut, Aludosen oder Kartondort entsorgt, entsteht Stau. Was wiederum dazu führt, dass wiederum Murianerinnen und Murianer die Sammelstelle nutzen. Und das ist nicht der Sinn der Sache.

Mit der externen Vergabe wird die Öffnungszeit mehr als verdoppelt. Und das ist gut so. Denn nur wenn die Leute ihren zu Hause getrennten Abfall bequem und schnell in die verschiedenen Mulden schmeissen können, trennen sie den Abfall auch und schmeissen nicht alle in den gleichen Sack, der vom Lastwagen am Strassenrand abgeholt wird. Dass es funktioniert zeigt sich in Wohl beim Abfallzentrum «Brings».

Muri ist kein Dorf mehr. Darum muss Muri auch die Anforderungen für mehr Leute erfüllen. Das, was die Sammelstelle jetzt bietet, ist schlicht «von gestern» und mit dem Projekt macht Muri einen wichtigen Schritt Richtung «heute».

Bremgarten

Verein Soliba in Paris tätig

Bisher engagierte sich der Bremgarten Verein an südlichen Hotspots. Jetzt kümmerte er sich um Flüchtlinge in Paris gestrandet sind. Zelte, Sonnensachen, Decken, warme Kleidung, warme Mahlzeiten. Die Mitglieder des Vereins Soliba erkundigten über soziale Medien und im Kontakt mit anderen Schweizer Hilfsorganisationen nach den jeweiligen Bedürfnissen. Auch von der Situation der Flüchtlinge in Paris erfuhren sie diese Weise. Nach drei Sammelstellen führten Noemi Sberze und Lea Huber mit den Hilfsgütern und einem Küchenequipment in einem Kleinbus in die französische Metropole für den bedrückenden Einsatz.



Traugi und Helena Schwegler sind unzertrennlich. «Uns gibts in der Regel nur im Doppelpack», lacht Helena Schwegler.

Bild: jga



Eine Aufgabe weniger für die Mitarbeitenden des Werkdienst. Bald wird in Muri die Abfallsammelstelle extern vergeben.

Bild: ake

Stets auf Achse

Mehr Zeit zum Entsorgen